

Empfehlungen der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

Vorschlag A

Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen
5. Anhänge

Anhänge

Erklärung der drei Rissener Schulen für die RSK am 5.5.2009

Es soll in Rissen eine **5-6 zügige Primarschule** an zwei Standorten (Marschweg und Iserberg) eingerichtet werden.

Dabei sollen die Jahrgänge 0-3 an beiden Standorten im Sinne möglichst kurzer Schulwege (Kurze Beine – Kurze Wege) beschult werden.

Die Jahrgänge 4-6 sollen alle gemeinsam dann am Standort Iserberg beschult werden. Dabei soll die jahrelang erfolgreich praktizierte Integration am Standort Iserberg erhalten werden.

An beiden Standorten soll ein Hort eingerichtet werden.

Für eine Fünfüzigkeit sind die räumlichen Kapazitäten vorhanden.

Hierzu vertritt der Elternrat der Schule Marschweg ein Minderheitenvotum und wünscht am Standort Marschweg Erweiterungsbauten, um dort eine selbstständige dreizügige Primarschule bis Klasse 6 einzurichten.

Das **Gymnasium Rissen** muss weiterhin bestehen bleiben. Die stabilen und stetig gestiegenen Anmeldezahlen, die eine sichere Dreizügigkeit seit Jahren garantieren, belegen diese Notwendigkeit. Die inhaltlichen Angebote und speziellen Schwerpunkte werden von vielen Rissener Schülerinnen und Schülern besonders angenommen und geschätzt.

Um weiterhin für alle Kinder in Rissen wie bisher **alle Schulformen und Abschlüsse** zur Verfügung zu stellen, erwarten wir für Rissen eine sinnvolle Lösung. Diese sieht neben dem 6-stufigen Gymnasium auch die Beschulung für Schüler vor, die keine gymnasiale Empfehlung erhalten.

Die derzeit in der Schule Iserberg praktizierte Integration sowohl in der Grundschule, als auch in der Sekundarstufe I muss in Rissen fortgeführt werden. Dieses entspricht den Erwartungen der Rissener Eltern.

In der Region 6 ist derzeit nur eine Stadtteilschule vorgesehen. Das Angebot aller Abschlüsse in Rissen würde diese Stadtteilschule entlasten.

Die Randlage von Rissen begrenzt die Schulwahlmöglichkeiten der Eltern, sodass eine Dringlichkeit für die Versorgung aller Kinder in Rissen vor Ort gegeben ist.

Die Beschulung aller Rissener Kinder am Ort sichert das durch die Primarschule entstandene soziale Gefüge, was sich positiv auf den Lernerfolg auswirken wird. Auch ermöglichen wir damit die Verwirklichung des der Schulreform zugrunde liegenden Gedankens, des möglichst langen, erfolgreichen, gemeinsamen Lernens aller Kinder im Stadtteil.

Die RSK-Vertreter der drei Rissener Schulen